



HEBAMMEN IN HESSEN

Gestern und Heute

Hebammen sind für schwangere Frauen, Gebärende, Wöchnerinnen und Neugeborene unersetzlich. Bis in die 1950er Jahre überwogen, vor allem auf dem Land, noch die Hausgeburten, Ende 2018 machten sie in Hessen nur noch 1-2 % aus. Es fällt vielen Schwangeren daher zunehmend schwerer, eine Hebamme zu finden, die sie während der Schwangerschaft und der Geburt sowie in der Wöchnerinnenzeit begleitet.



Die Homberger Hebamme Gertrud Hauße bei der Versorgung eines Neugeborenen nach einer Hausgeburt in den 1970er Jahren

Von der *talentierten Kuhhirtin*, über Lehrgänge an *Gebäranstalten* bis hin zum Studium der *Hebammenkunde*

Hatte um 1900 noch fast jedes Dorf seine eigene Hebamme, beträgt ihre Zahl aktuell um die 1500 bei einer Einwohnerzahl in Hessen von annähernd 6,3 Mio.

Viele freiberufliche Hebammen betreuen wegen der hohen Haftpflichtversicherung keine Geburten mehr. Darüber hinaus ist die Zahl der hessischen Krankenhäuser mit einer geburtshilflichen Abteilung seit Jahren rückläufig. Zwischen 2008 und 2018 ging sie in Hessen von 67 Häusern auf 50 zurück.



Die Hebamme Irma Lüßberger mit einem Neugeborenen im Kreiskrankenhaus Alsfeld in den 1980er Jahren



Hebammenausbildung 2020 © Hochschule Fulda

Im Laufe der Jahrhunderte ist der Anspruch an diesen Beruf enorm gewachsen: Von einer „talentierten“ Kuhhirtin, über Lehrgänge an „Gebäranstalten“ bis hin zu den Studiengängen „Hebammenkunde“ heute.

Die Ausstellung **Hebammen in Hessen – Gestern und heute** möchte über einen der ältesten Frauenberufe informieren. Sie möchte Einblicke in Geschichte und Gegenwart von Hebammen auf dem Land geben, den neuen Studiengang Hebammenkunde vorstellen und Projekte für schwangere Frauen bei der aufwändigen Suche nach einer Hebamme aufzeigen.

Darstellung aus dem Lehrbuch des Eucharius Rößlin von 1513



Einladung

Hessische Landeszentrale
für politische Bildung



WIESBADEN
Kommunale Frauenbeauftragte

Hochschule Fulda
University of Applied Sciences



VOLKSBUND
Gesundheitsförderung für die Familien

Volksbund
Deutscher
Ergebnisforschungs-
Lehrstuhl
Hessen
hessen.volksbund.de

Eingangstafel der Ausstellung:
Hebammen in Hessen – Gestern und Heute

Hebammen in Hessen – Gestern und Heute

**Einladung zur Ausstellungseröffnung am
25. Oktober 2021, 18 Uhr, Stadthalle Stadtallendorf**

Veranstalter: Hessische Landeszentrale für politische Bildung
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. | Landesverband Hessen
Kommunale Frauenbeauftragte der Landeshauptstadt Wiesbaden
DIZ Stadtallendorf

Grußworte: Bürgermeister Christian Somogyi
Dr. Jörg Probst, Leiter des DIZ Stadtallendorf
Dr. Monika Hölscher, Hessische Landeszentrale für politische Bildung
Viola Krause, Geschäftsführerin Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge | LV Hessen

Vortrag: Prof. Dr. Marita Metz-Becker:
Wandel der Gebärkultur in Deutschland am Beispiel des Hebammenberufes
Schaut man auf den Hebammenberuf, so geht es immer um einen besonderen Frauenberuf mit einer langen und wechselvollen Geschichte. Der Beruf der Hebamme berührt aber auch auf besondere Weise unsere Gegenwart. In den letzten Jahren überschlugen sich die Nachrichten geradezu. Von extrem hohen Versicherungskosten ist die Rede und vom Aufgeben vieler Hebammen, für die sich die Freiberuflichkeit nicht mehr rechne. Dazu kommt, dass wohnortnahe Entbindungseinrichtungen schließen, so dass Geburten zunehmend in Kliniken der Maximalversorgung stattfinden. Der Vortrag nimmt die Auswirkungen dieser Entwicklung auf die Gebärkultur in Deutschland in den Blick und versucht, Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und zu diskutieren.

Am **11.11.2021**, 18 Uhr, wird Dr. Götz Hartmann am gleichen Ort einen Vortrag halten:

Vortrag: **Geboren in ein bedrohtes Leben: Kinder außerhalb der NS-»Volksgemeinschaft«.**
Die Mütterfürsorge des nationalsozialistischen Regimes war nur für Deutsche gedacht. Frauen und ihren Kindern, die nicht zur „Volksgemeinschaft“ gezählt wurden, blieb sie vorenthalten. Ausgehend von zwei exemplarischen Lebensgeschichten schildert der Vortrag das Schicksal osteuropäischer Zwangsarbeiterinnen, die während des Zweiten Weltkriegs in Deutschland schwanger wurden und ihre Kinder im Säuglingsalter verloren. Außerdem wird der Umgang deutscher Stellen mit den Gräbern der Kinder von Zwangsarbeiterinnen nach 1945 beleuchtet.

Die Ausstellung ist bis zum **26. November 2021** in den „Kunstfenstern“ zu sehen.

Die Corona-Regeln sind einzuhalten.

Die Teilnahme bei beiden Veranstaltungen ist kostenlos.

Hessische Landeszentrale
für politische Bildung



Volksbund
Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e.V.
Landesverband
Hessen
hessen.volksbund.de

